

# NATURA 2000 Bayern

## Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



**Gebietstyp: B**

**Stand: 19.02.2016**

**Gebietsnummer: DE6944301**

**Gebietsname: Silberberg**

**Größe: 316 ha**

**Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Niederbayern**

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden ( <i>Molinion caeruleae</i> )
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
6520	Berg-Mähwiesen
7110*	Lebende Hochmoore
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore
8150	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen
9110	Hainsimsen-Buchenwald ( <i>Luzulo-Fagetum</i> )
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> ( <i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i> )
9410	Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder ( <i>Vaccinio-Piceetea</i> )

\* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1323	<i>Myotis bechsteini</i>	Bechsteinfledermaus
1324	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr
1308	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus

\* = prioritär

## Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

Erhalt des Strukturreichtums des Silberberg-Massivs mit seinem breiten Spektrum an artenreichen und naturnahen Bergmisch- und Bergfichtenwäldern, bachbegleitenden Erlen-Auenwäldern, Felsheiden, ehemaligen Halden, Sukzessionsflächen, Grünland-, Moor-, Feucht- und Sekundärbiotopen sowie den international bedeutenden Fledermausquartieren in den ehemaligen Bergwerksstollen.
1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der nährstoffarmen <b>Artenreichen montanen Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden</b> , der <b>Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)</b> und der <b>Berg-Mähwiesen</b> in weitgehend gehölzfreier, nutzungsgeprägter Ausbildungsform .
2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe</b> in vorhandener Ausprägung und vorhandenem Umfang.
3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der hydrologisch intakten Moorlebensräume aus <b>Lebenden Hochmooren</b> und <b>Übergangs- und Schwinggrasmooren</b> durch Erhalt des biotopprägenden Nährstoff- und Wasserhaushalts.
4. Erhalt des Strukturreichtums des Silberberg-Massivs mit seinen <b>Kieselhaltigen Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas</b> und <b>Nicht touristisch erschlossenen Höhlen</b> .
5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Hainsimsen-Buchenwälder (<i>Luzulo-Fagetum</i>)</b> , der <b>Montanen bis alpinen bodensauren Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>)</b> und der <b>Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>)</b> als großflächige, unzerschnittene, störungsarme und strukturreiche Waldökosysteme mit naturnaher Bestands- und Altersstruktur sowie Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts). Erhalt eines ausreichenden Angebots an Alt-, Biotop- und Höhlen- bzw. Spaltenbäume als Sommerlebensraum und Tagesquartiere für Fledermäuse und andere daran gebundene Artengemeinschaften. Erhalt von Waldsonderstandorten und Randstrukturen (z. B. Waldmäntel, Säume).
6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen von <b>Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus</b> und <b>Großem Mausohr</b> . Erhalt ganzjährig ungestörter Fledermausquartiere in den Stollen einschließlich der wichtigen Strukturelemente und des Höhlenklimas. Offenhaltung der Ein- und Ausflugstollen und Erhalt des von störenden Nutzungen (u. a. offene Feuer in oder um die Höhlen und Ein- und Ausflugstollen) freien Umfelds. Erhalt offener, gehölzfreier, unbebauter Flugkorridore am Westabhang des Silberbergs. Außerdem Erhalt der Populationen der Bechsteinfledermaus im Sommerlebensraum und Jagdhabitat durch Erhalt alt- und totholzreicher Laub- und Mischwälder mit einem ausreichend hohen Angebot an natürlichen Baumhöhlen. Erhalt ausreichend unzerschnittener Wälder. Erhalt ggf. Wiederherstellung der weitgehenden Störungsfreiheit von Kolonien der Bechsteinfledermaus zur Zeit der Jungenaufzucht.